

wirf mir den pelz der erde über die schulter hier wuchert wilder pfefferminz und oregano, ja, erde trinkt nur tropfenweise und restwasser flutet die häuser und die zedern und den wahnsinn der zikaden, schau, die katze ist unbeschreiblich schön, ja, in meinen Worten, ja, ihre schönheit spricht, ja, ich sage: schön!

schau, im gestrüpp der häuser liegt abfall und fenster wie offene augen, ja, vergessen ist glück! doch die nahrung ist unerreichbar, ja, ein unbezwingbarer hort an dornen und abwehr und verballhornung des hungers, ja, lediglich schwarze beere im vogelmund

du hörst an mir vorbei! du schaust an mir hoch, ja, runter, ja, erstaunt, ja, du schweigst und du lachst und streckst deine augen aus, oh, befrei mich aus dem korsett! die erde mag nicht auf fischbein gehen, ja, befrei mich aus dem korsett der beschimpfungen der beleidigungen der vernichtungen

die katze sitzt im feuer das aus gestocktem holz angemacht verrückte muster wirft, schau, sie öffnet den kiefer und die heuschrecke fällt hell schimmernd, ja, geknickt, schau, die katze tritt aus den flammen, ja, legt sich nieder, ja, in den augen ein blitz von überdruss, schau, die heuschrecke zuckt

ich hasse diese katze und sage: wie schrecklich sie ist diese unschuld!

abends kauf ich mir ein grünes kleid, schau, das fällt an mir und faltet sich um meine säuglingshaut, ja, ein grosses versprechen, ja, ein katzenhafter übermut im wilden pfefferminz und in den wahnsinnsgesängen der zikaden und im vergessen der mänder und ich in deine arme, ja, hör nicht hin und begleite mich in den insektentod